

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

wiederholt darauf hingewiesen, daß unabsehbare Folgen eintreten werden. Wenn die Armeen infolge Hungers zerstört werden, wird das Hinterland gewiß verhungern, weshalb die Lösung dieser Frage nicht zweifelhaft sein kann. Rasche, durchgreifende und ausgiebige Sanierung äußerst dringend.“

Neun Tage später folgte ein neuer Hilferuf, der folgend ausklang: „Bei den Truppen zünden die unausgesetzten Vertröstungen, daß das Hinterland darbt und daß man durchhalten müsse, nicht mehr. Dies um so weniger, als bekannt ist, daß es in der Monarchie noch immer ausgedehnte Gebiete mit unerschöpflichen Verpflegungsmitteln gibt, und weil der Mann genau weiß, daß die Versorgung deutscher Truppen bei weitem besser ist. Die Truppen vertragen keine Experimente; sie müssen entsprechend versorgt werden, um leben und kämpfen zu können. Es wird daher nochmals dringendst um energische Maßnahmen gebeten, damit die gegenwärtige Verpflegungskrise raschestens behoben werde.“

In ähnlicher Weise klagten im März auch die hohen Befehlshaber in Tirol über die unzulängliche Verpflegung. Bei der großen Lebensmittelnot, die aber auch in fast allen Teilen des Hinterlandes herrschte, war die Heeresleitung vor eine Aufgabe gestellt, die in einer allseits befriedigenden Weise nicht zu lösen war.

Gleicherart wie die unzureichende Verpflegung legte auch der schwere Stellungsdienst, insbesondere an der Gebirgsfront, den Truppen große Entbehrungen auf. FM. Conrad bat daher schon am 7. Jänner für den Raum zwischen der Assaschlucht und dem Piave um so viele Divisionen, als nötig seien, um hinter jede Frontdivision eine Division in Reserve stellen zu können. Fünf Tage später wies das AOK. von den im Osten stehenden Heereskörpern die 26. SchD. und die 42. HID. der Tiroler Heeresgruppe zu; allerdings hatte FM. Conrad im Februar die Infanterie der 21. SchD., der Edelweißdivision und der 106. LstID. zur Erholung in das Hinterland abzuschicken, wo diese Truppen aber bald Assistenzdienste leisten mußten. Überdies wurden aus Tirol einige Landsturmbataillone für Ablösungszwecke an die Ostfront verschoben. Im Februar und im März rollten noch die 32., die 27. ID. und die 38. HID., weiters die 56. FABrig. (früher 204. RFABrig.) nach Südtirol. Das im Jänner zugewiesene XXVI. Korpskmdo. hatte den Abschnitt des Korps Goiginger auf dem Mt. Asolone, das im März eintreffende XIII. Korpskmdo. den Abschnitt im Etschtal zu übernehmen. Die neuen Divisionen kamen alle zur 11. Armee, die 56. FABrig zu ihrer im Verbands der 10. Armee stehenden zuständigen 56. Schützendivision.

Als Ersatz für die abgehenden deutschen Truppen erhielt auch die